



SCHULKOMPASS

Ötschis us dr Schual

Tipps für den Schulalltag

Wie gehe ich um mit Prüfungsangst?
Oder wie erledige ich die Hausaufgaben am effektivsten?

→ Seite 5

Erlebnismobil Blindenmission

Drei Klassen der Primarschule Grof schlüpfen in die Rolle einer sehbehinderten Person.

→ Seite 8

News

- Miteinander und voneinander lernen
- Neue Spezialisierung
- Wir tragen unsere Schule gemeinsam
- Vermittlungsprojekt Schlossmediale



Impressionen aus dem Schulalltag.

→ Seite 11

IMPRESSUM

Herausgeberin und Redaktion:

Schulverwaltung Buchs SG
St. Gallerstrasse 2
9471 Buchs SG
schulverwaltung@buchs-sg.ch

Gestaltung / Ausführung / Druck:

Galledia Rheintal (Galledia Print AG),
Buchs / Altstätten

Redaktionsteam:

Alberto Söylemez, Alessia Rothenberger,
Edith Noser, Martin Gaug

Das Magazin erscheint viermal jährlich. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, und sonstige Verwendung sämtlicher Artikel, Bilder und Illustrationen nur nach vorheriger und schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird keine Gewähr oder Haftung übernommen.

Datenschutzhinweis: Bei den verwendeten Porträts liegen die Einverständniserklärungen vor.



www.schulebuchs.ch

Editorial



Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Ich bin sehr gut gestartet. Die Zusammenarbeit auf der Schulverwaltung und mit dem Rektor funktioniert sehr gut. In der Schulkommission, dem strategischem Gremium, arbeiten unterschiedliche Personen zusammen, dies ist zentral, um verschiedene Perspektiven zu diskutieren und zu berücksichtigen.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Die Vielzahl der Themen ist eine grosse Herausforderung, dies macht jedoch auch den Reiz dieses spannenden Amtes aus! Ich bin sehr dankbar, dass ich die Schule aus der Perspektive der Lehrperson und Mutter kenne. Dadurch verstehe ich die täglichen Herausforderungen des lebendigen Schulalltags, in dem ein hohes Mass an Flexibilität gefordert ist und oft alles anders kommt als geplant. Meine Erfahrung als Mutter vermittelt mir das Verständnis für die Perspektive der Eltern.

Wir haben eine gute Schule! Engagierte Schulhausteams rufen aus eigener Initiative Pilotprojekte ins Leben. Wir optimieren verschiedene Abläufe und vereinfachen Strukturen. An einer Schulinterne Fortbildung (SchiLF) zum Thema «Wir tragen unsere Schule gemeinsam» ging es darum, voneinander zu profitieren, miteinander auf dem Weg zu sein. Die 197 Lehrpersonen an unserer Schule bringen ein grosses Know-how mit – ein enormes Potenzial! Von diesem gemeinsamen Weg werden auch unsere wichtigsten Personen, die Kinder, bestmöglich profitieren!

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden in und rund um die Schule Buchs für ihre tägliche Arbeit und ihr Engagement bedanken. Dank ihnen können täglich 1783 Schülerinnen und Schüler lernen, ihr Potenzial entdecken und Kompetenzen entwickeln.

Gaby Knecht Morf, Schulpräsidentin

Miteinander und voneinander lernen

Im Artikel «Wir tragen unsere Schule gemeinsam» in diesem Schulkompas wird über die vergangene Lehrpersonenweiterbildung berichtet, welche wir erstmalig als Gesamtschule durchgeführt haben. Dieses gemeinsame Entwickeln der Schule, immer mit den Kernfragen «Was ist guter Unterricht?» und «Wie können wir unsere Schülerinnen und Schüler weiterbringen?» im Hinterkopf, zeichnet die Schule Buchs aus. Wir lernen miteinander und voneinander. So können wir Haltungen und Normen gemeinsam erarbeiten, welche an unserer Schule gelten. Ein Beispiel dafür ist das Disziplinarwesen. Wir haben im letzten Jahr immer wieder intensive Diskussionen rund um dieses, aber auch um Inputs zu der sogenannten «neuen Autorität» geführt und die Abläufe und Massnahmen prozessual definiert. Unser Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler in einer bestmöglichen Atmosphäre lernen dürfen und dass wir als Gemeinschaft soziale und moralische Werte entwickeln und reflektieren. Unser Disziplinarwesen hilft, sowohl das Lernen zu fördern als auch die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, was zu einer besseren Schulatmosphäre und einem erfolgreichen Schulalltag beiträgt. Die Diskussion in den Schulteams ist natürlich nicht abgeschlossen und die stetige Reflexion unserer Werte und Normen hilft uns, die Schule weiterzuentwickeln.

Notenfreie Beurteilung

Ein anderes Beispiel des «Voneinanderlernens» ist der aktuelle Pilot bezüglich notenfreier Beurteilung, welcher in der Primarschule Räfis läuft. Das Team aus Räfis sammelt Erfahrungen und wird diese den anderen Teams weitergeben und wir werden gemeinsam diskutieren, wie wir in Zukunft beurteilen sollen – zum Wohle der Kinder. Hier ein kurzer Exkurs dazu: Notenfreie Beurteilung heisst nicht «keine Noten mehr – keine Beurteilung mehr» oder «nur noch Blüähli und Sünneli», ganz im Gegenteil. Die notenfreie Beurteilung kann sogar strenger sein. Wir stellen nämlich den Lernprozess und den Lernstand der Schülerinnen und Schüler und nicht einfach eine Prüfung ins Zentrum. Wenn wir auf Prüfungen mehr als eine einfache Zahl als Rückmeldung geben können, dann ermöglicht uns das, dass wir detaillierter beurteilen und Lernwege verändern.

Ein einfaches Beispiel: zwei Kinder haben in einer Französischprüfung eine Note 4,5. In der notenfreien Beurteilung erhalten sie eine differenziertere Rückmeldung anhand von Lernzielerreichungen auf der Prüfung. Das hilft auch den Eltern beim Einschätzen des Leistungsstandes ihres Kindes. So kann für Kind A angekreuzt werden «ungenügendes Sprachverständnis» und «sehr gute Wortkenntnisse» und für Kind B genau das umgekehrte: «sehr

gutes Sprachverständnis» und «ungenügende Wortkenntnisse». In der herkömmlichen Beurteilung erhielten beide Kinder eine 4,5, mit der notenfreien Beurteilung sprechen wir bei Kind A darüber, dass wir am Sprachverständnis arbeiten müssen, und bei Kind B, dass wir Wörter lernen sollten. Diese Rückmeldung ist also für jedes Kind anders/individuell und beeinflusst den weiteren Lernweg unterschiedlich. Kind A wird am Sprachverständnis arbeiten und Kind B darf Lernen, wie man Wörter lernt. Wir können dies den Schülerinnen und Schülern so auch besser aufzeigen, als wenn diese nur einer Zahl «hinterherhechten».

Natürlich sind wir als Schule auch in diesem Bereich auf dem Weg, sind viel am Lernen und Diskutieren, auch hier als Gesamtschule, und wir reflektieren unsere Haltungen. Es ist wichtig, dass wir voneinander und miteinander lernen und so unsere Schule stets weiterentwickeln zum Wohle der uns anvertrauten Kinder. Sie stehen im Zentrum.

Raphael Frei, Rektor

Neue Spezialisierung

Schulsozialpädagogik ergänzt

Schulsozialarbeit

Schulen stehen vor vielfältigen Herausforderungen: Konflikte, Verhaltensauffälligkeiten oder schwierige Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern. Zur gezielteren Unterstützung wurde die Schulsozialpädagogik (SSP) als Ergänzung zur Schulsozialarbeit (SSA) eingeführt.

Während die SSA präventiv und beratend tätig ist, bietet die SSP intensivere, handlungsorientierte Hilfe – vor allem in akuten Fällen. Der Fokus liegt auf individueller Betreuung und Begleitung.

Gezielte Unterstützung für Schüler/innen

Die SSP richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Herausforderungen, die über die Möglichkeiten der SSA hinausgehen. Sie begleitet Schüler mit auffälligem Verhalten oder in belastenden Lebenssituationen und arbeitet eng mit Eltern, Lehrpersonen und Fachstellen zusammen.

«In der SSP geht es darum, bei Problemen aktiv Lösungen zu erarbeiten», erklärt Roman Staub, Schulsozialpädagoge in Buchs. Konkret bedeutet das: Einzelne Schülerinnen und Schüler werden im

Schulalltag individuell betreut – sei es durch ein Verhaltenstraining ausserhalb des Klassenzimmers oder durch erlebnispädagogische Massnahmen wie Ausflüge in die Natur.

Wie funktioniert die SSP?

Im Gegensatz zur freiwilligen SSA wird die SSP von der Schulleitung initiiert. Die Dauer der Interventionen variiert von wenigen Stunden bis zu mehreren Tagen. Ziel ist nicht nur kurzfristige Hilfe, sondern nachhaltige Veränderungen.

Ein zentraler Ansatz ist die Einbindung des gesamten sozialen Umfelds. «Wir beziehen Eltern, Lehrpersonen und Peers mit ein, um eine umfassende Perspektive zu gewinnen», so Staub. Nach der Intervention erfolgt die Wiedereingliederung in die Klasse oder eine Weitervermittlung an andere Hilfsangebote.

Einblick in den Arbeitsalltag

Der Berufsalltag eines Schulsozialpädagogen ist vielseitig und unvorhersehbar. «Krisen lassen sich nicht planen», sagt Staub. Oft wird er kurzfristig gerufen, um eine Eskalation zu verhindern oder eine längerfristige Begleitung zu organisieren.

Ein wichtiger Aspekt ist die Integration praktischer Erfahrungen. «Ich bin viel



Roman Staub
Schulsozialpädagoge

draussen mit den Schülern – wir machen Feuer, gehen schwimmen oder klettern», erzählt Staub. «In entspannten Situationen öffnen sich Jugendliche leichter.»

Fazit

Die Schulsozialpädagogik erweitert das Unterstützungsangebot gezielt. Durch individuelle Betreuung, praxisnahe Ansätze und enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten hilft sie Schüler/innen, Herausforderungen besser zu bewältigen – und verbessert damit den Schulalltag für alle.

Tipps für den Schulalltag

Der schulische Alltag kann für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung sein. Ob im Kindergarten oder in der Oberstufe – Themen wie Hausaufgaben, Prüfungsangst und eine ausgeglichene Freizeitgestaltung spielen eine zentrale Rolle für den Erfolg und das Wohlbefinden Ihres Kindes. Daher möchten wir Ihnen einige wertvolle Tipps geben, wie Sie Ihr Kind in diesen Bereichen bestmöglich unterstützen können. Dieser Bericht wurde in Zusammenarbeit mit der schulischen Sozialarbeit (SSA) der Schule Buchs erarbeitet.

1. Umgang mit Prüfungsangst:

- Kinder können unter Prüfungsstress leiden, was sich in Schlafproblemen und Nervosität äussert.
- Eltern sollten ihren Kindern versichern, dass Fehler erlaubt sind und sie unabhängig von den Noten geliebt werden.
- Loben Sie die Bemühungen, nicht die Noten.
- Entspannungstechniken und eine positive Einstellung können helfen.
- Bei Bedarf professionelle Hilfe wie Lerncoaching oder Psychotherapie in Anspruch nehmen.

2. Effektives Erledigen von Hausaufgaben:

- Ein ruhiger Arbeitsplatz ohne Ablenkung ist wichtig.
- Eltern sollten Unterstützung anbieten, aber die Hauptverantwortung beim Kind lassen.
- Feste Zeiten für Hausaufgaben vereinbaren und schwierige Aufgaben zuerst erledigen.
- Kleine Pausen und positive Rückmeldungen helfen bei der Motivation.
- Bei Überforderung die Lehrperson um Unterstützung bitten.

3. Ausgleichende Freizeit:

- Eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Flüssigkeitszufuhr sind wichtig.
- Regelmässige Bewegung fördert die Konzentration und reduziert Stress.
- Medienkonsum sollte begrenzt werden.
- Gemeinsame Zeit mit dem Kind verbringen und es in Haushaltsarbeiten einbeziehen.
- Ausreichend Schlaf ist notwendig, um das Gelernte zu verarbeiten.

Schulinterne Unterstützungsangebote:

- Lehrpersonen
- Schulsozialarbeit (SSA)
- Hausaufgabenhilfe

Lerncoachings:

- Lernfux in Buchs: www.lernfux.ch
- Fit 4 school in Buchs: www.fit4school.ch

Psychotherapeutische Unterstützung:

- Kann auf Anfrage bei der SSA eingeholt werden.

Wir tragen unsere Schule gemeinsam

Unter diesem Motto versammelte sich die gesamte Lehrerschaft von Buchs am 10. März 2025 in der Aula Flös, um einen Weiterbildungstag miteinander zu verbringen.

Die Schulleiterkonferenz hatte sich für ein neues Format entschieden, und zwar für ein «Barcamp».

Was ist ein Barcamp?

Ein **Barcamp** ist im Grundsatz eine Tagung oder eine Konferenz, die dem fachlichen und methodischen Austausch unter den Teilnehmenden dient. Im Unterschied zu klassischen Tagungen wird in einem Barcamp jedoch von den Teilnehmenden festgelegt, welche Themen und Inhalte präsentiert, diskutiert oder gemeinsam erarbeitet werden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen **Beiträge und Fragestellungen der**

Teilnehmenden, die zugleich also auch «Teilgebende» sind. Jede bzw. jeder kann in einer sogenannten **Session** ein Thema einbringen, das von ihr/ihm vorgestellt, moderiert und diskutiert wird. Für jede Session-Runde stehen jeweils 45 Minuten zur Verfügung.

Neben interessanten und anregenden Sessions sorgt auch der ungezwungene Rahmen eines Barcamps – mit Vermittlungsmöglichkeiten in den Pausen und einem offenen Ausklang zum Abschluss – für unzählige Möglichkeiten zum gegenseitigen **Austausch** und zur **Kooperation** über die Stufen und Schuleinheiten hinweg.

Der Lehrerschaft standen etwa 40 Sessions zur Auswahl. Somit befanden sich bestimmt für alle Teilnehmenden Themen darunter, welche für sie/ihn von Interesse waren. Insgesamt durfte sich jede Lehrperson für vier Sessions an-

melden. Die Themen waren so vielfältig wie die Anzahl Teilnehmender.

Vom Input «Schwierige Gespräche – Elterngespräche erfolgreich führen» bis zum «Toprope-Klettern» (wie führe ich meine Schüler/innen heran, Sicherungstechniken usw.) gab es ein mannigfaltiges Angebot.

Die Lehrkräfte hatten offensichtlich Interesse und auch Spass daran und man kann sagen, es war ein interessanter, erfolgreicher Weiterbildungstag.



Blitzlicht

Urs Kaufmann – Oberstufenlehrer



Urs Kaufmann begann seine Arbeit 1992 im Sekundarschulhaus Buchs. Mittlerweile ist es das Oberstufenzentrum Grof. In diesen fast 33 Jahren hat Urs Kaufmann als Sekundar- und auch Reallehrer viele Veränderungen erlebt: Damals wurden gerade Schreibmaschinen von ersten Macintosh-Computern abgelöst, der Kopierer druckte gefühlt zwei Blätter pro Minute, es gab einen Vorsteher, einen Schulrat, kein Frühfranzösisch und Frühenglisch, im Lehrerzimmer (auch im Labor) wurde noch geraucht, die Schulverwaltung war im Flös und die Abwärtsfamilie Alder wohnte im Schulhaus. Während seiner ersten Berufsjahre war Urs aktives Mitglied des Vereins «Jugend und Freizeit», der ersten Form von Jugendarbeit in Buchs. Dieser betreute auch das Jugendhaus. Professionelle Jugendarbeit gab es hier noch nicht.

Seit wann arbeitest du in deinem aktuellen Schulzimmer?

Ich schätze, seit etwa 18 Jahren. Es ist mein fünftes Klassenzimmer an dieser Schule.

Was ist das Schöne an deiner Arbeit?

Die Ferien, der Mittwochnachmittag, die Pausen und der Feierabend um 15.10 Uhr, der Bildungsurlaub und der Lohn. Und die gute Pensionskasse.

Nein, im Ernst: Es gibt ganz verschiedene Highlights: eine Lehrstelle, ein gelungener Skitag, die Stimmung vor den Sommerferien, aber auch das «Aha!» nach einer Erklärung, das Lachen nach einem gelungenen Spruch, ein freundlicher Handschlag, eine Unterhaltung im Lehrerzimmer, eine gelungene Lektion, eine positive Rückmeldung von Eltern, ein gelöstes Problem etc. Kleine und grössere Highlights werten den schulischen Alltag auf und sind ein wesentlicher Teil der Zufriedenheit im Beruf.

Als sehr positiv werte ich auch die Freiheiten, die wir immer noch haben, was die Arbeitszeit, die Unterrichtsplanung und viele weitere Gestaltungsmöglichkeiten angeht.

Was würdest du an der Schule verändern, wenn du könntest?

Unser schweizerisches Schulsystem ist grundsätzlich solide und hat eine gute Basis. Doch seine Entwicklung läuft oft nicht in die von mir gewünschte Richtung:

- Immer mehr werden vermeintlich verlässliche und genormte Messmethoden angewandt. Schülerinnen und Schüler werden getestet, überprüft und immer genauer erfasst und eingeteilt. So wird den individuellen Fähigkeiten zu wenig Rechnung getragen.
- Als Sprachlehrer empfinde ich das Erlernen von zwei Fremdsprachen in der Primarschule als Überforderung der Schulkinder. Viel wichtiger wäre eine solide Kenntnis und Sicherheit in der Anwendung der deutschen Sprache.
- Wir könnten unsere Lektionstafel massiv entlasten, wenn wir mehr fächerübergreifend arbeiten würden: Warum nicht ein Geschichtsthema oder ein Biologieprojekt im Deutsch, eine Turnstunde auf Englisch, Geografieunterricht auf Französisch etc. Statt im Sinne einer Horizonterweiterung zu verbinden und

zu vernetzen, halten wir oft immer noch an den 50-Minuten-Lektionen pro Fach fest. Aber diese Einteilung ist für viele Inhalte nicht passend. Schafften wir es, diesen engen Rahmen aufzubrechen, könnten wir viele Synergien nutzen.

- Zudem würde ich der Schule jede Woche einen Halbtage im Wald verordnen.

Was sind Dinge, auf die du bei der Arbeit gut verzichten könntest?

Wie oben erwähnt, habe ich das Gefühl, dass immer mehr (digitale) Führungs- und Messmethoden oder Vorschriften den gesunden Menschenverstand verdrängen. Ich verstehe oft nicht, was das bringen soll. Viele Herausforderungen werden administrativ statt pädagogisch angegangen. Dabei ist doch die konstruktive Arbeit mit Menschen das, was wir suchen und woran wir glauben. Schülerinnen und Schüler sollten weniger verwaltet, dafür mehr begleitet und geführt werden.

Was machst du in der Freizeit?

In der Freizeit bin ich gerne mit der Familie unterwegs. Zudem trainiere ich ab und zu im Boxclub Buchs und schnitze Holzskulpturen.

Und jetzt ganz ehrlich: Ist es wirklich so schwierig, mit anderen Lehrpersonen zusammenzuarbeiten?

Das mit dem «ganz ehrlich» suggeriert, dass man sonst nicht ehrlich ist ...

Aber nein, wie andere Berufsgruppen haben wohl auch wir Lehrpersonen – auch berufsbedingt – gewisse Eigenarten entwickelt. Damit komme ich gut zurecht. Etwas Mühe habe ich dann, wenn sich Leute unflexibel verhalten. Aber das treffe ich bei uns eher selten an. Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit in unserem Team so gut ist!

Erlebnismobil Blindenmission

Am 31. März 2025 hatten drei Klassen der Primarschule Grof die Möglichkeit, in die Rolle einer sehbehinderten Person zu schlüpfen. An verschiedenen Posten konnten die Kinder erleben, dass es nicht ganz einfach ist, blind einen Turm zu bauen oder Buchstaben am richtigen Ort zu platzieren. Ein Highlight war natürlich, sich mit einer Brille, welche die Sicht einer Person mit Grauem Star im Endstadium simuliert, durch das Erlebnismobil zu bewegen. Das erforderte auch ein bisschen Mut, denn durch diese Brille war es unmöglich, etwas zu erkennen.

Und wie gefiel es den Kindern?

- Fussball spielen mit dem Blindenball fand ich cool und schwierig.
- Ich fand es schwierig, blind einen Turm zu bauen.
- Es war schwierig, blind durch das Mobil zu spazieren, ich hatte etwas Angst.
- Die unterschiedlichen Brillen waren spannend.
- Mit hat es gefallen, mit der Brille und dem Blindenstock herumzulaufen.
- Es ist ein anderes Gefühl, blind zu laufen, es ist cool, aber ein bisschen Angst hatte ich auch.
- Mir hat der Posten mit dem Geräuschmemory gefallen.
- Mit dem Blindenstock spazieren fand ich cool.
- Das Ertasten von Dingen fand ich toll.
- Der Boden fühlte sich ganz anders an, als ich blind gelaufen bin.



Vermittlungsprojekt Schlossmediale

Die 5. Klasse von Andrea Lenherr aus dem Buchser Bach nimmt an einem gemeinsamen Projekt mit der Schlossmediale und der Musikschule Werdenberg teil. Unter der professionellen Leitung von Pascal Viglino (künstlerischer Leiter Schlossmediale) und Javier Rodríguez Cobos, Tänzer und choreografische Assistenz Theater St.Gallen, üben die Schülerinnen und Schüler wöchentlich Rhythmen und choreografische Elemente ein. Mit Kazoos und Boomwhackers ausgestattet, spielen und üben sie ihre Darbietung.



Ziel dieses Projektes ist:

Die Kinder machen sich mit zeitgenössischer Musik vertraut. Sie kreieren neue Rhythmen und Melodien, die in das Originalstück integriert werden. Entdecken der Instrumente, Theater- und Choreografiearbeit, Teil sein des Schaffensprozesses und die aktive Teilnahme am Spektakel gehören ebenfalls dazu.

Es soll eine audiovisuelle Aufführung über 60 Minuten mit der Teilnahme von Kindern und professionellen

Künstlern entstehen. Das Stück «In C» von Terry Riley gilt als Grundlage und ein Teil der Musik wird von den Kindern selbst komponiert. «In C» ist ein bahnbrechendes Musikstück des amerikanischen Komponisten Terry Riley, das im Jahr 1964 entstanden ist. Es gilt als eines der Schlüsselwerke der minimalistischen Musikbewegung. Das Stück besteht aus 53 kurzen musikalischen Phrasen, die von einer Gruppe von Musikern gespielt werden. Jede Phrase kann von den Musikern in beliebiger Reihenfolge und Wiederholung gespielt werden, wobei jeder Musiker

sein eigenes Tempo bestimmt. Dadurch entsteht eine sich ständig verändernde und sich entwickelnde Klanglandschaft.

Das Publikum wird einen poetischen und klanglichen Spaziergang durch das gesamte Schloss geniessen, eingebettet in die ausgestellten Kunstwerke.

Geplant sind zwei Aufführungen im Schloss Werdenberg **am 27. Juni 2025 um 20.30 Uhr und am 28. Juni 2025 um 19.30 Uhr** 2025 während des Schlossmediale-Festivals. Die Schüler und Schülerinnen freuen sich natürlich über zahlreiche Zuschauer.

Während des Festivals gibt es weitere Projekte für Kinder. Ebenfalls findet in den Sommerferien der Musiktheater-Sommerkurs vom 4. bis 8. August 2025 statt. Dabei handelt es sich um eine kreative Akademie für Kinder, bei der sie ihr Musikinstrument einsetzen können, um Theater zu machen.



Austritte und Pensionierungen

Nach unglaublichen 131 Jahren insgesamt treten Irene Tesconi (42 Jahre), Gaby Cudazzo (30 Jahre), Gaby Oehri (25 Jahre), Beatrix Buchs (14 Jahre), Simone Bislin (12 Jahre) und Brigitte Manser (8 Jahre) per Ende Jahr aus der Schule Buchs aus. Alle sechs Lehrpersonen haben auf ihrer Stufe mit grosser Begeisterung den Schülerinnen und Schülern viel Wissen und Know-how mit auf den Lebensweg gegeben. Sei es im Bereich Handarbeit/Hauswirtschaft, Kindergarten und DaZ, Begabtenförderung, Schwimmunterricht oder als Schulleiterin waren alle unermüdlich im Einsatz für die Kinder und für die Schule Buchs.

Ihnen allen sei für all das Geleistete ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Sie verdienen unseren grössten Respekt dafür, dass sie mit ihrem Herzblut, der Liebe zum Beruf und dem grossen Engagement all die Jahre der Schule Buchs gedient haben. Jede einzelne dieser Lehrkräfte war unermüdlich im Einsatz und hat den Kindern nicht nur Wissen, sondern auch Werte weitergegeben und Vertrauen geschenkt. Ausser Gaby Cudazzo treten alle in den verdienten Ruhestand. Unser Dank gilt auch allen anderen austretenden Lehrpersonen, auch sie haben sich stets für unsere Schülerinnen und Schüler engagiert eingesetzt - Danke! Wir wünschen allen für ihre zukünftigen Wege alles erdenklich Gute, Gesundheit und viel Glück.



Irene Tesconi



Gaby Cudazzo



Beatrix Buchs



Simone Bislin



Brigitte Manser



Gaby Oehri

Impressionen aus dem Schulalltag



Save the Date

Räfis

- 30.04.–01.05. (Verschiebedaten 07.–08.05. und 14.–15.05.): alle Buchser
3.–5. Klassen: UBS Football Cup
- 26.05.–28.05. Projekttage «Spielen», Räfise
- 16.05.–20.06. Schnupperwoche und Abgabe Stundenpläne

PS Grof

- 19.05.–23.05. Projektwoche
- 06.06.25 Besuchstag

Buchserbach

- 22.05.–23.05. Sporttag, Verschiebedatum
05.–06.06.
- 27.06.–28.6. Schlossmediale, Auftritte 5.Klasse
- 30.06.–04.07. Sommertage 6. Klasse

PS Hanfland

- 14.05.–15.05. und
21.05.–22.05. Lesetage Unterstufe
(Autorenlesungen und Workshops)
- 16.06.–20.06. Lagerwoche (6. Klasse)
- 04.07. «Auskehren» zum
Schuljahresabschluss
- 11.08. Begrüssung zum neuen Schuljahr
- September Aktionswoche «walk to school»

OZ Grof

- 02.06.–06.06. Sonderwoche der Oberstufe
- 30.06.–01.07. Schulreisen der Oberstufe
- 02.07. Abschlussfeier 3. Sekundarklassen
- 03.07. Abschlussfeier 3. Realklassen

OZ Flös

- 02.06.–06.06. Sonderwoche 1. OS
- 30.06. Schulreise 1. OS, IK DaZ, 7./8.KK
- 30.06.–01.07. Abschlussreise Werkjahrklasse
- 02.07. Abschlussfeier 3. Sekundarklassen

Schule Buchs

- 16.06.–20.06. Schnupperbesuchswoche
(Kindergarten, 1. und 2. Klassen)
- 23.06. Radfahrerprüfung (6. Klassen)

Anekdoten

Lehrperson: «Wer kann mir sagen, was eine Summe ist?» Kind: «Ist das ein anderes Wort für «Biene»? Weil die summt ja auch.»

Schulferien

Feiertagsbrücke Auffahrt

Donnerstag, 29. Mai 2025–Sonntag, 1. Juni 2025

Feiertag Pfingstmontag

Montag, 9. Juni 2025

Sommerferien

Samstag, 5. Juli 2025–Sonntag, 10. August 2025

Schulbeginn

Montag, 11. August 2025

Herbstferien

Samstag, 27. September 2025–Sonntag, 20. Oktober 2025

Allerheiligen

Samstag, 1. November 2025

Weihnachtsferien

Samstag, 20. Dezember–4. Januar 2026